

# Nächste Runde in der Schlamm Schlacht

**PFÄFFIKON** Zwei ehemalige Teamleiter halten an ihren Vorwürfen gegenüber Vorgesetzten des Alterszentrums Sophie Guyer fest. Jetzt gehen sie gerichtlich vor. Die Geschäftsleitung zieht eine erste Zwischenbilanz zu den angeordneten Massnahmen. Erstmals nimmt auch der Gemeinderat Stellung.

Der Streit im Alterszentrum Sophie Guyer in Pfäffikon spitzt sich zu. Ehemalige Mitarbeiter machen die Geschäfts- und die Pflegedienstleitung für verschiedene Missstände verantwortlich und werfen ihnen vor, Mitarbeiter gemobbt zu haben. Die beiden Vorgesetzten haben diese Anschuldigung stets abgestritten.

Nachdem eine aussergerichtliche Einigung gescheitert war, ist zwei ehemaligen Teamleitern der Geduldsschnur gerissen. Sie haben Anklage eingereicht. Der Geschäftsleiter des Alterszentrums werfen die beiden ehemaligen Mitarbeiter Mobbing vor. Deshalb kommt es am Bezirksgericht Pfäffikon zum Prozess. Der genaue Verhandlungstermin ist noch unklar.

## Ruhe eingeleitet

Im Frühling geriet das Alterszentrum in die Kritik. Von schlechtem Arbeitsklima, Mobbing und hoher Fluktuation war die Rede. Eine Gruppe aktueller und ehemaliger Mitarbeiter erhob schwere Vorwürfe gegen die Geschäftsleitung. Der Gipfel war die rechtliche Abmahnung von Geschäftsleiter Daniel Bachmann, der Pflegedienstleiterin und ihrer Stellvertreterin (wir berichteten).

Der Stiftungsrat reagierte mit einem sogenannten 6-Punkte-Plan. Dieser soll die Modernisierung des Zentrums vorantreiben, die Qualität der Betreuung sicherstellen und die Entwicklung vom familiär geführten Kleinbetrieb hin zum mittelgrossen Alterszentrum begünstigen. Vorgesehen waren Massnahmen wie eine zentrale Ombudsstelle, zusätzliche Führungsschulungen und eine externe Begutachtung.

«Seit dem Frühjahr 2018 ist wieder Ruhe eingeleitet», sagt Geschäftsleiter Daniel Bachmann. Die Bewohner seien jederzeit betreut und dies auch stets gewesen. Exakt diesen Punkt hatten zwei ehemalige Teamleiter, die im Alterszentrum Sophie Guyer Pflegegrup-

pen leiteten, scharf kritisiert. Sie sagten, dass mehrere Pflegefachkräfte den Betrieb verlassen hätten, weil sie von oben gemobbt worden seien. Dies habe zu einer schlechten Stimmung innerhalb der Belegschaft geführt. Nach Aussagen der Geschäftsleitung soll es nur zu «punktuellen Personalabgängen» gekommen sein.

## Klare Trennung

«Seit mehreren Monaten arbeiten wir konsequent an der Umsetzung unseres 6-Punkte-Plans. Über den Stand der Dinge informieren wir unsere Anspruchsgruppen, die Gemeinde und unsere Aufsicht, den Bezirksrat, kontinuierlich», teilt Stiftungsratspräsident Erich Züst mit.

Dabei sollen insbesondere der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit intensiviert werden. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung halten an einer Trennung von operativen und strategischen Aufgaben und

## «Ziel ist es, der Heimleitung uneingeschränkte Macht zu verleihen.»

Ehemaliger Teamleiter des Alterszentrums Sophie Guyer

Kompetenzen fest. Die Personalverantwortung soll bei Geschäftsleiter Daniel Bachmann bleiben.

## Ein Machtspiel?

Der Pfäffiker Bauvorsteher Lukas Steudler (FDP), der den Gemeinderat als Delegierter im



Im Alterszentrum Sophie Guyer hängt seit diesem Frühjahr der Haussegel schief.

Archivfoto: Heidi Dietiker

Stiftungsrat des Alterszentrums vertritt, relativiert die angeblichen Missstände: Der Gemeinderat wie auch der Bezirksrat, der die übergeordnete Aufsichtsbehörde des Alterszentrums Sophie Guyer sei, hätten keine Missstände festgestellt, welche ein Eingreifen notwendig gemacht hätten.

Im Oktober sei eine externe Prüfung der Qualitätsprozesse durch die Stiftung für die Zertifizierung der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen erfolgt, teilt der Stiftungsrat mit. Die Gruppe ehemaliger Pfleger hatte sich daran gestört, dass die Pflegedienstleiterin selber die Qualitätsverantwortliche innerhalb des Betriebs ist. Das Ziel dieser Strukturanpassung bestehe darin, der Geschäftsleitung und der Pflegedienstleitung «uneingeschränkte Macht zu verleihen, diese zu erhalten und die beiden Personen zu decken».

## Alle Stellen besetzt

Weitere Massnahmen zur Anpassung der Strukturen an die Ziele der Organisation, besonders die Organisationsstrukturen, sollen in den nächsten zwei Jahren, also bis zur Eröffnung des neuen Hauses Stocker, angepasst werden.

Was die Pflegergruppe ebenfalls anprangerte, war die Lohn- und Personalpolitik. Bei den Löhnen könne das Sophie Guyer nicht mit anderen Alters- und Pflegeheimen mithalten, sagten sie. Temporäre Mitarbeiter würden sich weniger bewerben, weil der Ruf des Alterszentrums in jüngster Zeit stark gelitten habe.

Entgegen dieser Aussage konnte das Alterszentrum jedoch alle vakanten Stellen besetzen, wie die Geschäftsleitung mitteilt. «Die Fort- und Weiterbildung auf allen Führungsebenen ist im Gange», sagt Daniel Bachmann. Dem widerspricht allerdings ein ehemaliger Teamleiter vehement: Allein auf zwei Pflegeabteilungen seien 85 Prozent der Pflegefachleute gegangen. Sowohl der Finanzchef als auch die Personalverantwortliche sollen den Betrieb verlassen haben.

## Zentrale Anlaufstelle

Im Sommer hat der Stiftungsrat zudem das Konzept und die Aufgaben der externen Ombudsstelle in Kraft gesetzt und eine Ombudsfrau mit der Aufgabe betraut. Diese Anlaufstelle wird bereits genutzt und soll dem Stiftungsrat per Ende Jahr Bericht erstatten, wie Stif-

tungsratspräsident Erich Züst sagt.

Bereits in der Vergangenheit habe der Stiftungsrat des Alterszentrums einen externen Media-

## «Der beschlossene 6-Punkte-Plan hat gezeigt, dass das Heim in sich gut funktioniert.»

Lukas Steudler (FDP), Gemeinderat

tor engagiert. Dieser habe jedoch nur die Sicht des Heimleiters angehört und Mitarbeiter, die sich dagegen wehrten, an der Mitarbeiterversammlung verleumdert, moniert ein ehemaliger Mitarbeiter. Die Geschäftsleitung und der Stiftungsrat bestreiten dies jedoch.

Weiter äussern wollten sie sich zur Umsetzung des Massnahmenplans nicht. Sie halten allerdings an ihrer Kritik am Führungsstil des Geschäftsleiters und der Pflegedienstleiterin fest. Diesen bezeichnen sie als «inkompetent und diktatorisch». Zudem habe das Alterszentrum infolge weiterer Abgänge zusätzlich an Qualität verloren, wie dies mehrere aktuelle als auch ehemalige Sophie-Guyer-Angestellte bestätigten.

## «Führung positiv»

Gemeinderat Steudler hingegen beurteilt das Handeln und die Führung der Geschäftsleitung als positiv. «Gerade der beschlossene 6-Punkte-Plan hat gezeigt, dass das Heim in sich gut funktioniert.» Generell funktioniere die Kommunikation zwischen Geschäftsleitung, Stiftungsrat und Gemeinderat in einem geordneten und guten Rahmen.

Finanzielle Konsequenzen für die Gemeinde Pfäffikon haben die Ereignisse im Alterszentrum indes nicht, wie Lukas Steudler bekräftigt. Das Alterszentrum führe eine eigenständige Rechnung und habe auch die Mehraufwände, um Vakanz zu besetzen, selber getragen.

Marco Huber

# Fünf Projekte begeistern die Jury

**REGION** Für viele Jugendliche ist der Lehrlingswettbewerb Züri Oberland das Highlight des Jahres. Trotzdem leidet die älteste Schweizer Berufsmeisterschaft unter leichtem Teilnehmerrückgang.

Erich Freuler ist voll des Lobes. Die Jugendlichen hatten ihn während des Lehrlingswettbewerbs nicht nur in der Qualität ihrer Arbeiten überzeugt, sondern auch in der Präsentation. Freuler, einer der Verantwortlichen des Wettbewerbs, weist auf die Kurse im Vorfeld des Anlasses hin, in denen die Jugendlichen in Sachen Auftrittskompetenz geschult wurden.

Der Lehrlingswettbewerb Züri Oberland kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Es gibt ihn schon seit 135 Jahren. Kein anderer Lehrlingswettbewerb könne auf eine so lange Historie zurückblicken, so Freuler. Dieses Jahr hatten sich 88 Jugendliche angemeldet, und insgesamt 48 Projekte wurden präsentiert.

In den Vorjahren kamen jeweils über 100 Teilnehmer. Erich Freuler sagt dazu: «Die nationalen Berufsmeisterschaften und der Wettbewerb Swiss Skills nehmen uns viele Interessierte weg. Dazu kommt, dass die Betriebe nicht mehr alle den Jugendlichen freigeben, um bei uns teilzunehmen. Das ist sehr schade.»

## Innovative Überlegungen

Ein anderer Grund ist möglicherweise auch die Akademisierung an der Berufsfront. Für Erich Freuler, der in Pfäffikon ein KMU führt, ist es deshalb ein wichtiges Anliegen: «Auch heute kann man mit einer normalen Berufslehre Karriere machen.» Während des Lehrlingswettbewerbs, der parallel zur Gewerbeausstellung Pfäffiker Mäss stattgefunden habe, habe er von den Handwerksbetrieben immer den gleichen Tenor vernommen: «Es mangelt an Fachkräften!» Und Freuler weiss: «Es gibt nach wie vor noch offene Lehrstellen.»



Mit ihrer Arbeit «3 Locations, 3 Models, 3 Hairstylings» gewann Neliza Anna-Marie Ledesma den Jurypreis.

Foto: PD

# Ein Ja zur Stadtrat-Vorlage

**ILLNAU-EFFRETIKON** An ihrer Sektionsversammlung haben sich die Mitglieder der SP Illnau-Effretikon einstimmig für den Richtplan des Stadtrats ausgesprochen. Dies kommuniziert die Partei in einer Mitteilung. Der Richtplan des Stadtrats sei von der überparteilichen Ortsplanungskommission in fast zwei Jahren fachlich vertiefter Arbeit erstellt worden. Die Bevölkerung habe an Workshops mitarbeiten können, und rund 120 Einwendungen seien in den Richtplan eingeflossen. Man sei davon überzeugt, dass dieser breit abgestützte, durchdachte Richtplan die Weichen für eine zukunftsgerichtete, nachhaltige Entwicklung der Stadt Illnau-Effretikon richtig stellen werde.

Den Vorschlag der knappen Mehrheit des Grossen Gemeinderats lehnt die Partei geschlossen ab. Sie empfiehlt, für die Vorlage A des Grossen Gemeinderats ein Nein einzulegen und ein Ja für die Vorlage B, den Richtplan des Stadtrats. z0

Beni Frenkel